

e | m | w

Zeitschrift für Energie, Markt, Wettbewerb
Auszug aus Nr. 2 | April 2006

Sonderdruck 2 | 06

Aareal Bank AG

„Das Ende der Nachbearbeitung –
Die Einführung des neuen
Zahlungsverkehrsverfahrens
„BK01 mit SAP for utilities“ bei
der ENTEGA: Ein Projektbericht“

VON JÖRG MATHEIS

Das Ende der Nachbearbeitung

Die Einführung des neuen Zahlungsverkehrsverfahrens „BK01 mit SAP for utilities“ bei der ENTEGA: Ein Projektbericht

Die ENTEGA Vertrieb GmbH und Co. KG ist Pilotkunde und erster Anwender des neuen Zahlungsverkehrsverfahrens BK01 mit SAP for utilities, das die Aareal Bank AG, Wiesbaden seit dem vergangenen Jahr für die Energiebranche anbietet. Das Einführungsprojekt für den debitorischen Zahlungsverkehr wurde 2005 in time and budget erfolgreich umgesetzt.

VON JÖRG MATHEIS

Warum ein neues Zahlungsverkehrsverfahren?

„Bei 850.000 Vertragskonten, einer automatischen richtigen Zuordnung von nur etwa 80 Prozent der Überweiser und einem entsprechenden Nachbearbeitungsaufwand“, erläutert Harald Endrulat, der gemeinsam mit Jens Fuchs das Projekt seitens der ENTEGA Service unterstützte, „wird man neugierig, wenn ein Produkt präsentiert wird, das mit relativ wenig Aufwand die automatische Zuordnung fast der gesamten Restmenge leisten könnte.“ ENTEGA war also nicht etwa auf der Suche nach einem alternativen Zahlungsverkehrssystem unter vielen, sondern ließ sich von der innovativen Leistung des BK01 Verfahrens überzeugen.

Während andere Verfahren den Verwendungszweck eingehender Zahlungen interpretieren, was eine hohe Fehleranfälligkeit nach sich zieht und die ständige Kontrolle und Neujustierung von Filtern verlangt, bedient sich das BK01 Verfahren so genannter virtueller Kontonummern je Vertragskonto oder optional je Vertrag: Virtuelle Kontonummern, die einem realen Konto im Kontosystem der Aareal Bank zugeordnet sind und jederzeit die eindeutige Identifizierung eines dahinter stehenden Debtors gewährleisten.

Was ist BK01*?

BK01 ist ein umfassendes, ins ERP-System integriertes Verfahren zur Automatisierung des Massenzahlungszahlungsverkehrs und damit zur Optimierung des Forderungsmanagements. Die Aareal Bank erreicht mit dem Verfahren seit Jahrzehnten Zuordnungsquoten bis über 99 Prozent bei gut 2.200 Kunden bundesweit. In der Immobilienwirtschaft ist sie mit diesem Verfahren Marktführer.

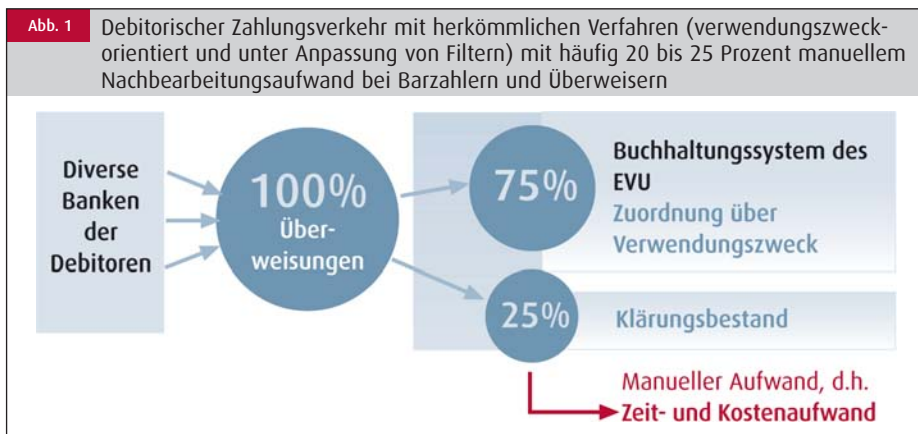
BK01 optimiert den ein- wie ausgehenden Zahlungsverkehr auf Basis einer so genannten virtuellen Kontonummer, die gegenüber dem Auslesen des Verwendungszweckes den Vorteil einer eindeutigen Zuordnung hat. Die hohen Zuordnungsquoten, die von manuellen Nachbearbeitungen fast gänzlich befreien, erreicht BK01, indem es diese Kontonummern und die jeweiligen Zahlungsdaten nicht über eine Schnittstelle übergibt, sondern durch die prozessuale Integration der Zahlungstransaktion in kooperierende ERP-Systeme.

Im Energiebereich ist dies ausschließlich die SAP AG, die zusammen mit der Aareal-Bank-Gruppe die Integration des BK01-Verfahrens in SAP for utilities erarbeitet hat. Die Branchenlösung „BK01 mit SAP for utilities“ wird von SAP Deutschland im SAP-eigenen Namensraum ausgeliefert, ist ab SAP 4.6 c bzw. 4.64 modifikationsfrei einsetzbar und releasesicher und sie kostet keine weiteren Lizenzgebühren.

Pilotanwender für das neue Verfahren ist die ENTEGA Vertrieb GmbH & Co. KG, die Vertriebstochter der HEAG Südhessischen Energie AG (HSE) sowie der Stadtwerke Mainz AG für Strom, Erdgas, Wasser und Wärme im Rhein-Main-Neckar-Raum. Das Unternehmen versorgt knapp eine Million Menschen mit Energie und Wasser.

Die im MDAX gelistete Aareal Bank AG mit Hauptsitz in Wiesbaden ist eine der führenden internationalen Immobilienbanken. Neben dem Segment der strukturierten Immobilienfinanzierung gehört zu ihrem Geschäftsmodell auch das Segment Consulting/Dienstleistungen, in dem das Zahlungsverkehrsverfahren BK01 eines der vielfältigen Angebote ist.

*BK01 ist eine eingetragene Marke der Aareal Bank AG.



Für die Aareal Bank-Mitarbeiter der Abteilung Integrated Payment Solutions sind die damit erreichten hohen Zuordnungswerte Normalität, bekannt aus der Arbeit mit mehr als 2.200 BK01-Kunden vor allem aus der Wohnungswirtschaft, aber auch diversen großen Anwendern aus dem Bereich Gewerbeimmobilien und Fondsverwaltung. Dennoch war sich Andreas Beckmann, Leiter der Abteilung Integrated Payment Solutions der Aareal Bank, der Schwierigkeit bewusst, ein erprobtes Produkt in einer neuen Branche und einer neuen Ausprägung – als „BK01 mit SAP for utilities“ – zu lancieren: „Hier sind wir zunächst ein No-Name, und wir müssen uns erst beweisen.“

Phase 1: Rahmenbedingungen und Umsetzungsplan

Für ENTEGA gab es klare Kriterien, diesen Beweis zuzulassen. „Wir wollten auf jeden Fall mehr“, betont Harald Endrulat, „als eine bessere Art von Multi Cash; meine Vorstellung aufgrund der Präsentation der Aareal Bank war eine automatisierte Prozessabbildung von A bis Z“. Abgesehen davon, dass hierin das Alleinstellungsmerkmal des BK01-Verfahrens liegt und dass genau diese geforderten Mehrwerte durch die integrative Einpassung in das SAP-Modul for utilities bereitgestellt werden, betont Karl-Heinz Koch, Geschäftsführer der ENTEGA Vertrieb, „eine singuläre Lösung hätte keine Chance gehabt“. Der langfristige SAP-Vertrag der Aareal Bank habe vor diesem Hintergrund Überzeugungskraft besessen, auch hinsichtlich des Faktors Investitionssicherheit.

Dann habe das Renommee der Aareal Bank eine Rolle gespielt, die man bereits kannte – über die naturgemäß engen Kontakte zur Wohnungswirtschaft, in der das Institut und sein Zahlungsverkehrsangebot einen sehr guten Ruf genieße. Dennoch hat Karl-Heinz Koch darauf bestanden, dass Negativschlagzeilen unbedingt ausbleiben müssten. Die Gefahr einer längeren Arbeitsblockade durch das Projekt hätte jederzeit zum Abbruch der Einführung geführt. Zuletzt stand den gewünschten Entlastungen im äußerst arbeitsintensiven Bereich der Buchungsbearbeitung die hohe Belastung der Mitarbeiter durch Projektarbeit im Rahmen von Unbundling und Deregulierung gegenüber. Um den zusätzlichen Aufwand verkraften zu können, erwartete ENTEGA also eine Plug-and-Play-Lösung.

Das BK01-Einführungsprojekt für den gesamten devisorischen Zahlungsverkehr der ENTEGA bekam daher ein ehrgeiziges Zeitkorsett von sechs Monaten verpasst, der Vertrag wurde vor Weihnachten 2004 unterzeichnet, und Anfang Januar tagte erstmals die Projektgruppe, um den Weg zum Ziel – Livebetrieb am 01.07.2005 – zu skizzieren und die Meilensteine festzulegen. Mit am Tisch Vertreter der SAP, Mitarbeiter aus dem Forderungsmanagement der ENTEGA, damit alle Anforderungen des Kunden berücksichtigt würden, und der Bank, die von nun an mit den Zahlungsverkehrsspezialisten ihrer Tochter Aareal First Financial Solutions die bankseitige Entwicklung betreuen sollte. Die Aareal Bank sorgte für eine stringente Projektstruktur einschließlich Lenkungsausschuss, Projektleitung und Eskalationswegen für den Fall unerwarteter Hindernisse.

Phase 2: Fachkonzept

Die gemeinsame Arbeitsgruppe nahm die Anforderungen der ENTEGA auf und stellte sie den bereits im Vorfeld erarbeiteten standardmäßigen Ausprägungen von BK01 mit SAP for utilities gegenüber. Durch das zu erstellende Fachkonzept und die Detailanalyse wurde dann geklärt, welche Umsetzungen SAP und Aareal First Financial noch terminieren und angehen mussten. Die wichtigsten Anforderungen seitens ENTEGA waren:

1. Eine deutlich höhere automatische Zuordnungsquote von mindestens 95 Prozent des kompletten Zahlungseingangs und eine entsprechende Minimierung des Nachbearbeitungsaufwands,
2. daher eine bessere Debitoreninterpretation als im bisherigen verwendungszweckorientierten Verfahren,
3. die Einsparung der üblichen Filteranpassungen,
4. die Anbindung an das Dokumentenmanagement-System,
5. eine kurze Projektlaufzeit,
6. umfassende neue Reportingmöglichkeiten,
7. die Referenzierung im Fall mehrerer Vertragskonten je Geschäftspartner,
8. dass die unternehmenseigenen Einstellungen der Verrechnungssteuerung nicht beeinträchtigt werden,
9. und dass die gewohnten Prozesse und das eingespielte Handling beibehalten werden.

Dass Unbundling-Entscheidungen seitens der ENTEGA keinerlei Auswirkungen auf die Funktionssicherheit von BK01 haben würden, war zuvor schon geklärt worden; das Verfahren kommt mit allen möglichen Vertragsmodellen zurecht. Die ersten fünf Anforderungen gehören zum BK01-Baukasten, und die kurze Projektlaufzeit entsprach durchaus den strategischen Wünschen der Aareal Bank.

So stellten die Referenzierung der Vertragskonten und eine deutliche Verbesserung des Reportings eine Herausforderung für die funktionierende Entwicklungspartnerschaft zwischen SAP und der Aareal-Bank-Gruppe dar. In der Detailplanung für das DV-Konzept, dessen Ausarbeitung die SAP übernahm, einigte man sich dann allerdings

schnell auf die nötigen Schritte, um alle Kundenanforderungen ohne zeitlichen oder finanziellen Mehraufwand zu berücksichtigen. „Das haben wir als willkommenen Test empfunden, diese zusätzlichen Anforderungen im gegebenen Zeitrahmen umzusetzen“, sagt André Doerk, Projektleiter für das Verfahren bei der Aareal First Financial.

Phase 3: Systemerweiterungen

Massenverkehr ist nicht gleich Massenverkehr. Auch mit den bisherigen deutlich über 2.000 Kunden bewältigt BK01 zwar bereits rund 3 Mio. Buchungen am Tag. Um allerdings zusätzlich mehrere Energieversorgungsunternehmen anzubinden und damit die Verarbeitungszeit zu verkürzen, musste nachgelegt werden. Das betraf vor allem das Kontokorrentsystem der Aareal Bank selbst, das die Bank in den Vorjahren auf Basis modernster Technologie von der Tochter Aareal First Financial komplett neu hat entwickeln lassen und das somit fit für die Zukunft gemacht wurde. Inzwischen ist das System so konfiguriert, dass es jederzeit schnell auf jede notwendige Größenordnung erweitert werden kann, und dabei die hohe Performance in der Abwicklung aufrechterhält.

Zum Zweiten war das Kommunikationstool betroffen, das für den medienbruchfreien Datenverkehr zwischen SAP und Kontosystem, zwischen Kunde und Bank sorgt. Der Datenaustausch zwischen SAP und Aareal Bank wurde neu aufgesetzt und performancelastige Teilprozesse wurden optimiert. Dadurch konnte die Datenübermittlung, besonders zu Rush-hour-Zeiten während der Hauptfälligkeitstermine, deutlich beschleunigt werden.

Zum Dritten wurde der Konverter beschleunigt, der die eingehenden Kundendaten konvertiert und damit für das neue Kontokorrentsystem aufbereitet, so dass auch dessen Performance – wie die der anderen Systeme – um ein Vielfaches gesteigert wurde. „Dass wir leistungsfähige Anwendungen haben, wussten wir ja aus der Arbeit mit unseren bisherigen Kunden“, sagt André Doerk, „aber was wir alles herausholen können, lässt sich jetzt durch die Zusammenarbeit mit den Energieunternehmen endlich zeigen“.



Phase 4: Systemtest

Die sukzessive Erweiterung der bankinternen Systeme war im Mai 2005 abgeschlossen, etwa fünf Wochen vor dem geplanten Live-Betrieb bei der ENTEGA. Zeitgleich mit diesen Entwicklungen, beginnend nach Ende der Fachkonzeptphase Anfang März, trieben SAP und die Aareal First Financial die den Wünschen des Kunden gemäße Integration der Anwendungen voran. „Hierbei war uns wichtig, immer den Kontakt zum Kunden zu halten“, erläutert Andreas Beckmann diesen Projektabschnitt, „wenn hier die Kommunikation nicht gestimmt hätte, wären wir sehr schnell aus dem Plan gelaufen, und das war allen bewusst.“

Der selbst auferlegte Zeitdruck sorgte für zeitnahe und detaillierte Abstimmungen zwischen allen beteiligten Parteien. Harald Endrulat lobt die Kommunikation ausdrücklich: „Wir waren jederzeit auf dem aktuellen Stand der Dinge und konnten mitvollziehen, dass unsere Wünsche auch tatsächlich in das Verfahren einfließen.“

Das wurde dadurch gewährleistet, dass SAP alle neu programmierten Bestandteile im Rahmen des BK01 Verfahrens umgehend auf ein Testsystem an die ENTEGA auslieferte, so dass die Mitarbeiter dort sofort ausprobieren konnten, ob alles so umgesetzt war, dass die erhoffte Arbeitserleichterung eintreten würde, oder ob noch Nacharbeiten zu leisten gewesen wären. Sämtliche Ergebnisse der Tests wurden in ausführlichen Protokollen festgehalten, um auch in späteren Prozessstufen auf die entsprechenden Werte zu-

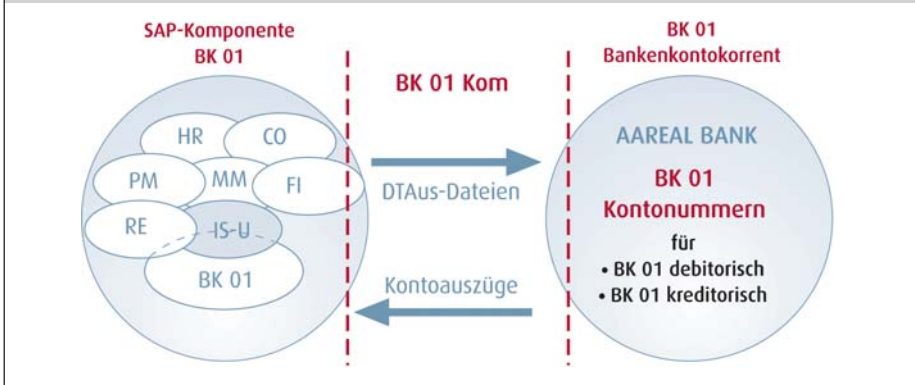
rückgreifen zu können, falls sich durch weitere Implementierungen doch noch Änderungszwänge ergeben hätten. „Aus dieser Phase sind mir allerdings keine Eskalationen bekannt“, erinnert sich Andreas Beckmann. Die Umsetzungsdauer bestätigt dieses Statement: SAP konnte die gesamte Entwicklungsmenge schneller bewältigen, als es der Projektplan vorsah.

„Für die Bank und für SAP mögen das die aufreibendsten Monate gewesen sein“, überlegt Harald Endrulat. Für die Mitarbeiter der ENTEGA dagegen habe diese Zeit bedeutet, sich aktiv an der Gestaltung des Produktes beteiligen und erstmals konkret erproben zu können, „was das eigentlich heißt“: Zahlungsverkehr mit dem BK01 Verfahren. Dabei habe sich auch etwas bewahrheitet, was Integrated Payment Solutions noch in der Anbahnungsphase des Projektes immer wieder betont hatte, nämlich dass der Einsatz des Verfahrens ohne größeren Schulungsaufwand gesichert sei. Die ENTEGA-Mitarbeiter lernten im Testzeitraum bereits die Grundfunktionalitäten der Anwendung kennen und konnten dabei feststellen, dass sie sich dank der Integration in SAP for utilities im gewohnten Umfeld bewegen.

Phase 5: Anbindung von 850.000 Vertragskonten

Die Hochphase der Tests – während der keine Anpassungen nötig waren, die das Maß überstiegen, das man von Projekten dieser Grö-

Abb. 3 Debitorischer BK01 Zahlungsverkehr mit virtueller Kontonummer und Integration in SAP for utilities automatisiert die eindeutige Zuordnung von Zahlung und Debitor nahezu komplett



ßenordnung üblicherweise kennt – kulminierte im Juni und fand ihren Abschluss im vorläufigen Ende der Entwicklungsarbeiten zur Mitte des Monats. Unmittelbar vor dem Start der Pilotphase wurden durch SAP und ENTEGA sämtliche Vertragskonten des Unternehmens migriert, d.h. jedem einzelnen Vertragskonto wurde aus dem unbegrenzten BK01 Kontonummernpool, über den die ENTEGA verfügen kann, eine eindeutige Nummer zugeordnet. Diese Zuordnung kann während des Einführungsprojektes durchaus in mehreren Schritten geleistet werden, beispielsweise differenziert nach Kundengruppen oder -größen, „wir wollten allerdings den Big Bang“, erläutert Karl-Heinz Koch, „um bei diesem Prozessschritt keine weiteren Ressourcen zu binden“. Die Nummernzuordnung im großen Stil verlief reibungslos, und bereits am 22. Juni, acht Tage vor dem geplanten Produktivstart der Anwendung, konnte BK01 mit SAP for utilities bei der ENTEGA live geschaltet werden. Die Abteilung Kunden Service der ENTEGA hatte die Anbindung von BK01 an das Dokumentenmanagement derweil genutzt, um die 120.000 Barzahler und Überweiser sukzessive anzuschreiben und erstmals auf die neuen, im System automatisch generierten und in die Schriftstücke übernommenen, virtuellen BK01 Kontonummern hinzuweisen. Im Juli sollte also das Gros der Abschlagszahlungen über das neue Verfahren ins System kommen und automatisch richtig zugeordnet werden.

Phase 6: Produktivbetrieb des Verfahrens

Am 30. Juni startet ENTEGA mit dem er-

sten Lastschriftentzug über das BK01 Verfahren die Pilotphase. „Wenn ich nicht von der Qualität der Anwendung überzeugt gewesen wäre“, sagt Andreas Beckmann dazu, „hätte ich sie nicht verkauft, aber in diesem Moment hält man trotz aller positiv gelaufener Tests die Luft an.“ Die Buchungen, die an diesem Tag durch das System liefen, wurden wie erwartet zu 100 Prozent zugeordnet.

Mit dieser ersten Echtaktion des Zahlungsverfahrens BK01 mit SAP for utilities überhaupt, hatte die Pilotphase einen guten Start erwischt. Schließlich trafen auch die ersten Überweisungen mit den virtuellen Kontonummern ein – der anspruchsvollere Part, aus dem das Optimierungspotential von BK01 erwächst. Die Kunden müssen die Kontonummern einmalig richtig eintragen und daher entsprechend vorbereitet werden. Die Buchungsquote erreichte auch hier auf Anhieb einen hervorragenden Wert von 95,2 Prozent. „Obwohl die Aareal Bank uns genau das angekündigt hatte, waren wir von dem sehr guten Ergebnis des ersten Laufs dennoch überrascht“, gesteht Harald Endrulat. Karl-Heinz Koch erläutert dazu: „Es machte sich sicherlich bezahlt, dass wir für die Einführung von BK01 eine Kommunikationsstrategie entwickelt hatten und beispielsweise in unserer Kundenzeitschrift und im Internet, aber auch durch persönliche Anschreiben rechtzeitig auf das Projekt und die damit verbundenen neuen Kontonummern hingewiesen haben.“

Die erwünschte signifikante Verbesserung bei der Trefferquote war voll erfüllt. In den

drei Folgemonaten wurde nun gemeinsam von allen beteiligten Firmen feinjustiert, um die Zuordnungsquote noch höher zu treiben. „Außerdem“, so gesteht André Doerk ein, „hat jeder Echtbetrieb eben seine eigenen Gesetze“, und so kam es auch hier zu einer Handvoll unerwarteter Ergebnisse.

Beispielsweise war im T-Online-Firmenportal die neue Bankleitzahl der Aareal Bank, die diese für den Kundenbereich Energieunternehmen reserviert hatte, nicht vorhanden. Die Bankleitzahl war von der Aareal Bank zwar an die Bundesbank gemeldet, aber offenbar von T-Online nicht eingespielt worden. Kunden, die Zahlungen über dieses Portal abschicken wollten, wurden daher von T-Online wegen einer angeblich nicht existenten Bankleitzahl abgewiesen. Entsprechend stieg der Andrang auf das Call Center der ENTEGA. „Die Zusammenarbeit mit der Aareal Bank hat uns auch hier überzeugt“, lobt Karl-Heinz Koch, „man hat dort sofort reagiert, den Fehler gefunden und bei T-Online für ein Nachpflegen der Bankleitzahl gesorgt. In unserem Call-Center blieben diese Nachfragen dann wieder aus.“

Funktionsstörungen traten außerdem bei der Übermittlung von Zahlungen durch andere Banken auf, bei denen die Geschäftsvorfälle nicht korrekt eingehalten wurden. Für alle diese nicht gravierenden Einschränkungen konnten SAP und Aareal First Financial allerdings schnell Lösungswege entwickeln und einspielen, so dass die Zuordnungsquote am Ende der Pilotphase bereits bei 98 Prozent lag.

Im Falle jener vorübergehenden Fehlermeldung, dass Rücküberweisungen von Empfängerbanken ohne SAP-Belegnummer gesendet wurden, konnte sogar der originäre Mehrwert des BK01-Verfahrens den Fehler ausgleichen, weil die virtuelle Kontonummer statt dessen die eindeutige Zuordnung ermöglicht.

Resümee und Ausblick

Karl-Heinz Koch blickt gerne auf dieses Einführungsprojekt zurück: „Ich bin mit dem Verlauf des Projektes in allen Belangen zufrieden. Die Zusammenarbeit mit SAP und der Aareal Bank Gruppe war vorbildlich und

unsere Ziele haben sich voll erfüllt.“ Jens Fuchs ergänzt, dass man inzwischen bei einer Trefferquote von tatsächlich deutlich über 99 Prozent angelangt sei. Man habe nun je Hauptfälligkeit weit über 10.000 Buchungen weniger im Klärungsbestand als bisher. „Im Grunde genommen haben wir je Zahllauf nur noch eine Handvoll Fälle, die wir manuell nachbearbeiten müssen. Das ist im Massenzahlungsverkehr unserer Größenordnung ein toller Erfolg.“ ENTEGA konstatiert durch die Anwendung von BK01 neben der vordergründigen Leistung der nahezu umfänglichen Zuordnung auch eine deutliche Verringerung von Kundenanfragen, weil es weit weniger missverständliche Transaktionen gibt, die Anlass zur Klärung geben. Zugleich verfügen die Sachbearbeiter, die

sich nun – von der Kundenbetreuung entlastet – vermehrt ihren fachspezifischen Aufgaben widmen können, dank BK01 über ein schnelleres, ausgefeiltes Reporting, das die Finanzbuchhaltung täglich auf den aktuellen Stand der Zahlen bringt.

Inzwischen läuft der zweite Teil des Gesamtprojektes „BK01 Verfahren“ bei der ENTEGA: die Tests für den kreditorischen Zahlungsverkehr über virtuelle Kontonummern und mit der prozessualen Integration in das Modul SAP FI. Die Entwicklung ist nach dem bewährten Schema in enger Kooperation von SAP und Aareal First Financial bereits abgeschlossen, seit März laufen die Tests bei der ENTEGA. „Was ich bisher erlebt habe, ist eine echte Verbesserung für die Abläufe in un-

serem Unternehmen und daher ein großer Gewinn“, betont Karl-Heinz Koch und fügt hinzu: „Ich gehe davon aus, das kreditorische BK01 wird uns auf diesem Weg noch einen Schritt voranbringen.“ ■

zur Person

Jörg Matheis

- 1994 Studienabschluss M.A. in Germanistik an der Staatlichen Universität Mainz
- 1995 Eintritt ins Marketing der Aareon AG (Aareal Bank Gruppe)
- Seit 1999 im Business Development der Aareal Bank AG (zuständig für Kommunikation rund um das Zahlungsverfahrensverfahren BK01)

Die Fachzeitschrift e|m|w Energie, Markt, Wettbewerb erscheint alle zwei Monate und richtet sich besonders an Fach- und Führungskräfte in der Energiewirtschaft, für die ein zuverlässiges Marktwissen unabdingbar ist.

Bezug über: Energieportal GmbH & Co. KG, Norbertstraße 5, D-45131 Essen, Tel. +49 201 1022 500, info@emw-online.com, www.emw-online.com

Anzeige

WIR BRINGEN
PROZESSE IN FAHRT

BK 01[®]

Steigen
Sie jetzt ein!

Aareal

BK 01[®] MIT SAP FOR UTILITIES – DIE ZAHLUNGSEINGANGSLÖSUNG

Das neue Zahlungsverfahrensverfahren für die Energie- und Abfallwirtschaft

- Nahezu 100 % Zuordnungsquote debitorisch
- Entwickelt von SAP Deutschland für SAP und exklusiv für die Aareal Bank
- Ausgeliefert über den SAP-eigenen Namensraum
- Modifikationsfrei einsetzbar und release-sicher
- Eingepasst in die homogene Struktur von SAP for utilities
- Ihre Einstellungen der Verrechnungssteuerung bleiben unangetastet
- 60 % Marktanteil in der Stammklientel Immobilienwirtschaft zeugen von der Produktqualität



Aareal Bank

Aareal Bank AG · Integrated Payment Solutions
Taubusanlage 8 · D-60329 Frankfurt am Main
Telefon: +49 69 27112 334 · Fax: +49 69 27112 680
E-Mail: ips@aareal-bank.com · www.aareal-bank.com